

GESCHICHTSMEILE WILHELMSTRASSE

Wilhelmstraße 70

1867/68 ließ der Industrielle Bethel Henry Strousberg hier ein prächtiges Palais errichten. Der „Eisenbahnkönig“ erwarb durch den Bau von Eisenbahnlinien ein Vermögen. Das von Zeitgenossen als luxuriös beschriebene Gebäude „mit noch ungekannt komfortablen Einrichtungen“ dokumentierte eindrucksvoll seine gesellschaftliche Stellung. Millionäre, Angehörige des Hochadels, Künstler und Wissenschaftler waren Strousbergs Gäste und nutzten seine Verbindungen. 1873 verlor er beim Eisenbahnbau in Rumänien große Teile seines Vermögens, zwei Jahre später mußte er Konkurs anmelden.

Neuer Besitzer des Palais wurde Fürst Hugo zu Hohenlohe von Ujest. 1884 richtete das Königreich Großbritannien hier seine Botschaft ein. Auf dem rückwärtigen Grundstück wurde wenig später das Hotel Adlon errichtet, in dessen Schatten die Britische Botschaft fortan stand. Das Gebäude, das Botschafter Sir Nevile Henderson als eng, dunkel und muffig beschrieb, war bis zum Abbruch der diplomatischen Beziehungen im September 1939 Sitz des Botschafters und seiner Kanzlei.

Im Zweiten Weltkrieg wurde das denkmalgeschützte Gebäude schwer beschädigt und 1950 abgerissen. In der DDR blieb das Gelände unbebaut. Es gehörte zum grenznahen Gebiet. Nach dem Fall der Mauer 1989 entschied die Britische Regierung, ihre Botschaft wieder am historischen Standort zu errichten. Der Neubau des Londoner Architekten Michael Wilford wurde im Juli 2000 durch Königin Elisabeth II. eingeweiht. Das einzige erhaltene Zeugnis des früheren Botschaftsgebäudes, ein schmiedeeisernes, mit dem britischen Wappen versehenes Eingangstor, hat in der Botschaft einen Ehrenplatz erhalten.

< 5 Fotos >

Text auch in Englisch